

SCHUMANN

SÄMTLICHE LIEDER

FÜR EINE SINGSTIMME
MIT KLAVIERBEGLEITUNG

REVIDIERT VON
MAX FRIEDLAENDER

BAND I
AUSGABE FÜR TIEFE STIMME

Myrthen, Op. 25

C. F. P E T E R S · L E I P Z I G

Myrten.

I. Widmung.

(Orig. As dur.)

(Rückert.)

Robert Schumann, Op. 25.

(Tiefe Stimme.)

Innig, lebhaft.

Singstimme.

1.

Pianoforte.

Du mei-ne See - le, du mein

Herz, du mei-ne Wonn, o du mein

Schmerz, du mei-ne Welt, in der ich le - be, mein Him - mel

du, — dar - ein ich schwe - be, o du mein Grab, in das hin -

ab ich e - - wig mei - nen Kum - - mer gab!

ritard.

p
Du bist die Ruh, du bist — der

Frie - den, du bist vom Him - - - mel

mir ————— be-schie - den. Daß du mich liebst, macht mich mir

wert, — dein Blick hat mich — vor mir ver - klärt, — du hebst mich

ritard.

lie - - - bend ü - ber mich, mein gu - ter Geist, mein bess-res

ritardando

Ich! Du meine See - le, du mein Herz, du meine

f

Wonn, o du mein Schmerz, du mei-ne Welt, in der ich

le - be, mein Him - mel du, dar - ein ich schwe - be, mein gu - ter

ritardando

steigend und eilend

Geist, mein bess - res Ich!

ritard.

ritardando

II.

Freisinn.

(Orig. Es dur.)

(Goethe.)

Frisch.

Laßt mich nur auf meinem Sat- tel

gel - ten! bleibt in

eu - ren Hütten, eu-ren Zel - ten! und ich rei - te froh in al - le

Fer - - ne, ü - ber mei - ner Mütze nur die Ster - ne...

p

Er hat euch die Ge - stir - ne gesetzt als Lei - ter zu Land und See,

damit ihr euch dar - an — ergötzt, stets blickend in die H $\ddot{o}$ h...

f

Laßt mich nur auf meinem Sat - tel gel - ten!

bleibt in eu - ren H $\ddot{u}$ tten, euren Zel - ten! und ich rei - te froh in al - le

Fer - - ne, ü - ber mei - ner M $\ddot{u}$ t - ze nur die Ster - ne...

III. Der Nußbaum.

(Orig. G dur.)

(Mosens.)

Allegretto.

p

3.

Es grü - net ein Nuß - baum

Pedal

vor dem Haus,

(Ä - - ste)*

dus - tig, luf - tig brei - - tet er blätt - rig die Blät - ter

aus.

Viel

lieb - liche Blü - ten ste - hend ran;

lin - de Win - de kom - men, sie herz - lich zu um-fahn.

Es flü - stern je zwei zu

p

zwei ge-paart,

nei - gend, beu - gend zier - lich zum Kus - se die Häupt - chen

zart. *ritard.* Sie

p

flüstern von ei - nem Mägd - lein, das däch - te die Näch - te und

Ta - - - ge lang, wuß - te ach! sel - bernicht

ritardando

was. Sie flü - stern, sie

ritardando

flü - - stern, - wer

mag verstehn so gar lei - se Weis?

ritard.

flü - - stern von Bräut - gam und

näch - - stem Jahr, vom näch - sten Jahr.

p ritard.
ritard.

Das Mägd - lein hor - - chet, es rauscht im

p

Baum; seh - nend, wä - nend sinkt es

pp

lä - cheind in Schlaf und Traum.

IV. Jemand.

(Orig. E moll.)

(Burns.)

Innig, auch leidenschaftlich.

4. *p*

Mein Herz ist be-trübt_ ich sag es nicht_ mein

Herz ist be-trübt um Je-mand; ich könn-te wachen die läng-ste Nacht, und

ritard. *f* *3* *3* *3* *3*

im-mer träumen von Je-mand. O Wonne! von Jemand; o Himmel! von Jemand;

ritard. *f*

f *3* *3* *3* *ritard.*

durch-strei-fen könnt ich die gan-ze Welt, aus Lie-be zu Je-mand. Ihr

ritard.

Langsamer.

ritard.

p Mäch - te, die ihr der Lie - be hold, o lä - chelt freund - lich auf Je - mand! be -

p

schir - met ihn, wo Ge - fah - ren drohn; gebt si - cher Ge - lei - te dem Je -

p

Lebhaft. mand! O Won - ne! dem Je - mand; o Him - mel! dem Je - mand! ich

p

sf

wollt_ ich woll - te_ was wollt ich nicht für mei - nen, mei - nen

Je - mand!

p

V. Lieder

aus dem Schenkenbuch im Divan.

(Goethe.)

(Orig. E dur.)

Nº 1.

Munter.

5. 

Sitz ich al - lein, wo kann ich bes - ser
sein? mei - nen Wein trink ich al - lein;
nie - mand setzt mir Schranken, ich hab so meine eignen Ge - dan - ken. —
Sitz ich al - lein, wo kann ich bes - ser sein?
wo kann ich bes - ser sein, besser sein, bes - ser sein?

ad libitum - ritard.
ritard.
dolce

VI. Lieder

aus dem Schenkenbuch im Divan.

(Goethe.)

(Orig. A moll.)

Nº 2.

Rasch. *f*

6. *f*

Set - ze mir nicht, du

Gro - bi - an, mir den Krug so derb vor die Na - se! Wer mir

Wein bringt, se - he mich freund - lich an, sonst trübt sich der El - fer im

Gla - se! *p* Du

ritardando - - - *f* *p*

Etwas langsamer.

lieb - li-cher Kna - be, du, komm her - ein, was stehst du denn da auf der

Schwel - le? du sollst mir künf - tig der Schen - ke sein, je - der

Wein ist schmack - haft und hel - le.

VII.

Die Lotosblume.

(Orig. F dur.)

(Heine.)

Ziemlich langsam.

Die Lo - tos - blu - me äng - stigt

sich vor der Son - ne Pracht, und mit ge - senk - tem

Haup - te er - war - tet sie träu - mend die Nacht. Der

Mond, der ist — ihr Buh - le, er weckt sie mit sei - nem

Licht, und ihm ent-schlei-ert sie freund-lich ihr

nach und nach
from-mes Blu-men-ge-sicht. Sie blüht und glüht und

schneller -
leuch-tet, und star-ret stumm in die Hüh; sie

ritard.
duf-tet und wei-net und zit-tert vor Lie-be und Lie-bes-

ritard. -
weh, vor Lie-be und Lie-bes-weh.

VIII. Talismane.

(Orig. C dur.)

(Goethe.)

Feierlich, nicht zu langsam.

8. *f* Got-tes ist der O-ri-ent! *f* Got-tes ist der Okzi-dent!

Nord-und südliches Ge-lände ruht im Frie-den sei-ner Hän-de... *p* Er der Ein-zi-ge, Ge-
f *p* *

rechte, will für je-dermann das Rechte. Sei von sei-nen hun-dert Na-men die-ser

hoch-gelo-bet! A-men. *f* Gottes ist der O-ri-ent! *f* Gottes ist der Okzi-dent! *p*

Musical score for "Die Welt ist ein Irrgarten" by Franz Schubert. The score is in G major, 3/4 time, and consists of a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are in German. The score is divided into four systems. The first system shows the vocal line entering with the lyrics "Mich ver - wir - ren will - das Ir - ren; doch du". The piano accompaniment consists of a steady eighth-note pattern in the right hand and a similar pattern in the left hand. The second system continues the vocal line with "weißt mich zu - ent - wir - ren. Wenn ich handle, wenn ich dich - te, gib du". The piano accompaniment continues with the same pattern. The third system shows the vocal line with "mei - nem Weg die Rich - te! Got - tes ist der O - ri - ent!". The piano accompaniment continues with the same pattern. The fourth system shows the vocal line with "Got - tes ist der Ok - zi - dent! Nord - und süd - liches Ge - lände ruht im". The piano accompaniment continues with the same pattern. The score ends with a double bar line.

Lied der Suleika.

(Orig. A dur.)

(Goethe.)

Ziemlich langsam.

9. *p* Wie mit in-nigstem Be - ha - gen, *sf* Lied, emp - find ich dei - nen

Sinn! Lie - be - voll du scheinst zu sa - gen, daß ich

ritard. ihm zur Sei - te bin, zur Sei - te bin. Daß er e - wig mein ge -

ritard. nach und nach schneller - den - ket, sei - ner Lie - be Se - lig - keit im - mer

ritard. dar der Fer - nen schen - ket, die ein Le - ben ihm ge - *ritard.*

weiht. *p* Ja, mein Herz, es ist der Spie - gel, *sf* Freund, wor-
 in du dich — er - blickst; die - se Brust, wo dei - ne
 Sie - gel Kuß auf Kuß, *ritard.* Kuß auf Kuß her - ein ge -
 drückt. Sü - ßes Dich - ten, *ritard.* lau - tre
 Wahr - heit fes - selt mich in Sym - pa - thie! — *nach und nach schneller* rein ver -

kör - pert Lie - bes - klar - heit, im Ge - wand der Po - e -

sie. Wie mit in-nigstem Be - ha - gen, Lied, emp-

find ich dei - nen Sinn! Lie - be - voll du scheinst zu

sa - gen, daß ich ihm zur Sei - te bin, zur Sei - te bin.

X. Die Hochländer-Witwe.

(Orig. E moll.)

(Burns.)

Rasch, nach und nach heftig.

10.

Ich bin — ge — kom — men ins Nie — der — land, o

weh, o weh, o weh! — So aus — ge — plün — dert ha — ben sie mich, daß

ich vor Hun — ger ver — geh. — So war's in mei — nem Hoch — land nicht; o

weh, o weh, o weh! — Ein hoch — be — glückter Weib, als ich, war nicht auf Tal und

Höh! — Denn da — mals hatt ich zwan — zig Küh; o weh, o weh, o

weh! — die ga - ben Milch und But - ter mir, und wei - de - ten im

Klee. — Und sech - zig Scha - fe hatt ich dort; o weh, o weh, o weh! — die

wärm - ten mich mit wei - chem Vließ bei Frost und Win - ter - schnee. — Es

konn - te kein' im gan - zen Clan sich grö - ßern Glü - ckes freun; — denn

Do - nald war der schön - ste Mann, und Do - nald, der war mein! — So blieb's, so

blieb's, bis Char-lie Stu-art kam, Alt-Schott-land zu be-frein;— da muß-te Do-nald
 sei-nen Arm ihm und dem Lan-de leihn.— Was sie be-fiel, wer weiß es nicht? dem
 Un-recht-wich das Recht, und auf Cul-lo-dens blut-gem Feld er-la-gen Herr und
 Knecht.— O! daß ich kam ins Nie-derland! o weh, o weh, o weh!— nun
 gibt's kein un-glück-sel'-ger Weib vom Hoch-land bis zur See!

XI. Lied der Braut.

(Rückert.)

(Orig. G dur.)

Nº 1.

27

Sehr innig. *p nicht schnell*

Andantino. Mut - ter, — Mut - ter! glau - - - be

11. *Pedal*

nicht, weil ich ihn lieb all - - so - sehr, daß nun

Lie-be mir ge-bricht, dich zu lie - ben, wie vor-her. Mut - ter, Mut-ter!

ritard.

seit ich ihn lie-be, lieb ich erst dich sehr. Laß mich an — mein Herz dich ziehn,

ritard.

und dich küs-sen, wie — mich er, wie mich er, wie er!

ritardando

ritard.

p

Mut - ter, — Mut - ter! seit — ich ihn

lie - - - be, lieb ich erst dich ganz, daß du

mir das Sein ver-liehn, das mir ward zu sol - chem Glanz, das mir

ritard. *> rit.*

ward zu sol-chem, sol - chem Glanz.

ritard. *rit.* *p*

Adagio.

ritard.

XII. Lied der Braut.

(Rückert.)

(Orig. G dur.)

Nº 2.

Larghetto.

12. *p*

Laß mich ihm am Bu-sen han-gen, Mut-ter,

Mut-ter! laß das Bangen. Fra-ge nicht: wie soll sich's wenden? Fra-ge nicht: wie

soll das en-den? En-den? En-den soll sich's nie, wen - den? noch nicht weiß ich,

ritard.

p wie! Laß mich ihm am Bu-sen hangen, *p ritard.* laß mich!

ritard.

XIII. Hochländers Abschied.

(Orig. H moll.)

(Burns.)

Frisch.

13.

p Mein Leb

Herz ist im Hoch - land, mein Herz ist nicht hier; mein
wohl, mein Hoch - land, mein hei - mi - scher Ort! die

ritardando -

Herz ist im Hoch - land, im Wal - des - re - vier; dort
Wie - ge der Frei - heit, des Mu - tes ist dort. Wo -

ritardando -

jagt es den Hirsch und ver - fol - get das Reh; mein
hin ich auch wan - dre, wo im - mer ich bin: auf die

f

Herz ist im Hoch-land, wo - hin ich auch geh!
Berg, auf die Ber - ge zieht es mich hin.

Lebt wohl, ihr Ber - ge, be -

de - cket mit Schnee! lebt wohl, ihr Tä - ler voll

ritard.
Blu - men und Klee! lebt wohl, — ihr Wäl - der, be - moo - stes Ge -

stein, ihr stür - zen - den Bäch - lein im far - bi - gen Schein!

Mein Herz ist im

Hoch-land, mein Herz ist nicht hier; mein Herz ist im

ritard.

Hoch-land, im Wal-des-re-vier; dort jagt es den Hirsch und ver-

ritard.

f

fol-get das Reh; mein Herz ist im Hoch-land, wo-hin ich auch

gehl!

f

XIV. Hochländisches Wiegenlied.

(Orig. D dur.)

(Burns.)

Leise. *p*

1. Schla - fe, sü - ßer klei - ner Do - nald, E - ben - bild des
 2. Schelm, hast Äug - lein schwarz wie Koh - len! wenn du groß bist,
 3. Darfst in Nie - der - land nicht feh - len; dort, mein Büb - chen,

14.

p

ritard.

gro - - ßen Ro - nald! Wer ihm klei - nen Dieb - ge - bar,
 stiehl - ein Foh - len; geh die Eb - ne ab - und zu,
 magst du steh - len; stiehl dir Geld und stiehl dir Glück,

ritard.

p

weiß der ed - le Clan aufs Haar, weiß der ed - le
 brin - ge heim - 'ne Car - lisle - Kuh, brin - ge heim - 'ne
 und ins Hoch - land komm zu - rück, und ins Hoch - land

p

Clan aufs Haar.
 Car - lisle - Kuh!
 komm zu - rück!

XV.

Aus den hebräischen Gesängen.

(Orig. E moll.)

(Byron.)

Sehr langsam.

15.

p ritard.
Mein Herz ist

sf
schwer! Auf! von der Wand die Lau - te, nur sie al-

lein mag ich noch hö - ren, ent - lo - cke mit ge - schick - ter Hand ihr

ritard.

Tö - - ne, die das Herz be - tö - ren!

sf. *ritard.* *p*

p

Kann noch mein Herz ein Hof - fen

näh - ren, es zau-bern die - - se Tö - - ne her, und

birgt mein trock - nes Au - - ge Zäh - ren, sie flie - ßen,

und mich brennt's nicht mehr.

p

ritardando

p Nur tief sei,

wild, der Tö - - ne Fluß, und von der

ritard.

Freu - - de weg ge - keh - ret! Ja, Sänger, daß ich

ritard.

sf

ritardando - - -

wei - nen muß, sonst wird - - das schwere Herz ver - zeh - ret.

sf *ritard.* *p*

p

Denn sieh, vom Kum - mer

ward's ge - näh - ret, mit stum - mem Wa - chen trug es

nach und nach schneller -

lang, und jetzt, und jetzt, vom äu - - ßersten be - leh - ret,

f

da brech es o - der heil im Sang.

ritard. *p*

XVI. Rätsel.

(Orig. H dur.)

(Byron.)

Gut zu deklamieren.

16. *mf*

Es flü - stert's der Himmel, es murt es die Höl - le, nur

schwach klingt's nach in des E - chos Wel - le, und kommt es zur Fluth, so

wird es stumm, auf den Höhn, da hörst du sein zwie - fach Ge - summ. Das

Schlach - ten - ge - wühl liebt's, flie - het den Frie - den, es ist nicht Män - nern noch

Frau - en be-schie - den, doch jeg - li-chem Thier, nur muß du's se-zie-ren, doch

ritard. - - - *mf*
jeg - li-chem Thier, nur muß du's se-zie-ren. Nicht ist's in der Po - e -

sie zu er-spü-ren, die Wis - senschaft hat es, die Wis - senschaft hat es, vor

al - lem sie, vor al - lem sie, die Got - tes-gelahrt-heit und Phi - lo-sophie.

f
Bei den Hel - den führt es den Vor - sitz im - mer, doch

man-gelt's den Schwachen auch in-nerlich nim-mer, es fin-det sich rich-tig in

je-dem Haus, denn lie-be man's feh-len, so wär es aus. In

ritardando

Grie-chenland klein, an der Ti-ber Bor-den ist's grö-ßer, am größ-ten in

p

Deutsch-land ge-wor-den. Im Schat-ten birgt sich's, im Blüm-chen auch, du

ritard.

hauchst es täg-lich, es ist nur ein- (was ist's?) Es ist nur ein

ritard. *Adagio.* *p* *f* *Presto.*

Edition Peters

*) Der Musiker glaubt durch Verschweigen der letzten Silbe sich deutlich genug ausgesprochen zu haben. (In der Originaltonart heißt diese Note: h.)

9740

XVII. Zwei Venetianische Lieder.

(Moore.)

(Orig. G dur.)

Nº 1.

Heimlich, streng im Takt.

p

Leis

17.

ritard.

könn - te, wie er schau - en kann, der Him - mel re - den - traun, er

ritard.

sprä - che vie - les wohl von dem, was nachts die Ster - ne

ritard. - - - - -

schaun! Leis, leis, leis, leis!

ritard. - - - - -

p

Nun

ra - - sten hier, mein Gon - do - lier, sacht, sacht!

Ins Boot die Ru - der! sacht, sacht! auf zum Bal -

ko - - - ne schwing ich mich, doch du hältst un - ten Wacht. O,

woll - ten halb so eif - rig nur dem Him - mel wir uns weihn, als

schö - ner Wei - ber Dien - sten_ traun, wir könn - ten En - gel

sein! Sacht, sacht, sacht, sacht!

XVIII.

Zwei Venetianische Lieder.

(Moore.)

(Orig. G dur.)

Nº 2.

Munter, zart.

18. *mf*

3 * 3 * 3 * 3 * 3 *

1. Wenn durch die Pi - az - zet - ta die

2. Ein Schif - fer - kleid trag ich zur

3 *

A - bend - luft weht, dann weißt du, Ni - net - ta, wer

sel - bi - gen Zeit, und zit - ternd dir sag — ich: das

7 * 7 * 7 * 7 *

war - tend hier steht. Du weißt, wer trotz Schlei - er und
 Boot liegt be - reit! O komm, wo den Mond noch

Mas - ke dich kennt, wie A - mor die Ve - nus am *ritard.*
 Wol - ken um - ziehn, laß durch die La - gu - nen, mein *ritard.*
ritard.

Nacht - fir - ma - ment.
 Le - ben, uns fliehn! *rit.*

1. 2.
 2. Ein

XIX.

Hauptmanns Weib.

(Orig. E moll.)

(Burns.)

19. **Keck.**

f Hoch zu Pferd! *f* Stahl auf zar-tem Lei-be, Helm und

Schwert zie-men Hauptmanns Wei-be. *mf* Tö - net

Trom-melschlag un - ter Pul-ver-dampf, siehst du blut'-gen Tag und dein *ritard.*

Lieb im Kampf. *p* Schla-gen wir den Feind, küs - *ritard.*

- sest du den Gat - ten, wohnst mit ihm ver - - eint in

ritard.

p

ritard.

des Frie - dens Schat - ten. Hoch zu Pferd!

f

Stahl auf zar - tem Lei - be, Helm und Schwert zie - men Haupt - - maans

f

Wei - be.

mf

f

Weit, weit.

(Orig. A moll.)

(Burns.)

Ziemlich langsam.

20. *p*

1. Wie kann ich froh und
2. Was küm-mert mich des
3. Er hat die Handschuh

v.3

mun-ter sein und flink mich drehn bei meinem Leid? Der schmucke Jun-ge,
Winters Frost, und ob es drau-ßen stürmt und schneit? Im Au-ge blinkt die
mir geschenkt, das bun-te Tuch, das seid-ne Kleid; doch er, dem ich's zur

ritard. *ritard. p* *ritard.* *ritard.*

der mich liebt, ist ü - ber die Ber-ge weit, weit, ist ü - ber die Ber-ge weit, weit!
Trä - ne mir, denk ich an ihn, der weit, weit, denk ich an ihn, der weit, weit!
Eh - re trag, ist ü - ber die Ber-ge weit, weit, ist ü - ber die Ber-ge weit, weit!

ritard. *ritard.* *ritard.* *ritard.*

s f *p ritard* - dan - do

XXI.

Was will die einsame Träne.

(Orig. A dur.)

(Heine.)

Ziemlich langsam, mit inniger Empfindung.

ritard.

21.

Was will die ein - sa - me Trä - ne? sie trübt mir ja — den

ritard.

Blick. Sie blieb aus al - ten Zei - ten in mei - nem Au - ge zu - rück. Sie

ritard.

hat - te viel leuch - ten - de Schwe - stern, die al - le zer - flos - sen sind, mit

mei - nen Qua - len und Freu - den zer - flos - sen in Nacht und Wind. Wie

Ne - bel sind auch zer - flos - sen die blau - en Ster - ne -

lein, die mir je - ne Freu - den und Qua - len ge - lä - chelt ins Herz hin -

ein. *p* Ach, mei - ne Lie - be sel - ber zer - floß wie ei - tel *ritard.*

pp Hauch! Du al - te, ein - sa - me Trä - ne, zer - flie - ße jetzt - un - der *ritard.*

auch!

XXII. Niemand.

51

(Orig. F dur.)

Seitenstück zu „Jemand“.
(Burns.)

22. **Frisch.** *mf*

Ich hab mein Weib al-lein und

teil es, traun! mit nie-mand; nicht Hahn-rei will ich sein, zum

Hahn-rei mach ich nie-mand. Ein Säck-chen Gold ist mein, doch-

da-für dank ich nie-mand; nichts hab ich zu ver-leihn, und

bor-gen soll mir nie-mand.

mf

mf

Ich bin nicht and-er Herr, und

un-ter-tä-nig nie-mand; doch mei-ne Klin-ge sticht, ich fürch-te mich vor nie-mand.

Ein lust-ger Kauz bin ich, kopf-hän-ge-risch mit nie-mand;

schiert niemand sich um mich, so scher'ich mich um niemand.

f *mf*

(Orig. F dur.)

Im Westen.

(Burns.)

Einfach.

23.

Ich schau ü - ber Forth hin - ü - ber nach Nord: was hel - fen mir Nord und

Hoch - lands Schnee? Was O - sten und Süd, wo die Son - ne glüht, das

fer - ne Land und die wil - de See? Aus We - sten winkt, wo die Son - ne sinkt,

was mich im Schlummer und Trau - me be - glückt; im We - sten wohnt, der mir

Lie - be lohnt, mich und mein Kind - lein ans Herz ge - drückt!

ritard. - *lebhafter*

ritard. -

ritard.

ritard.

ritard.

ritard.

XXIV. Du bist wie eine Blume.

(Orig. As dur.)

(Heine.)

Langsam.

24.

p Du bist wie ei-ne Blu-me, so hold und schön und
rein; ich schau dich an, und Weh-mut schleicht mir ins Herz hin-
ein. *p* Mir ist, als ob ich die Hän-de aufs Haupt dir le-gen
ritard. sollt, *ritard.* be-tend, daß Gott dich er-hal-te *ritard.* so rein und schön und *ritard.*
hold. *ritard.*

XXV.

Aus den östlichen Rosen.

(Orig. Es dur.)

(Rückert.)

25. *Ruhig, zart. p*

Ich sen - de ei - nen Gruß wie Duft der Ro - sen,

Pedal.

ich send ihn an ein Ro - sen-an - ge - sicht, ich

sen - de ei - nen Gruß wie Früh - lings - ko - sen, ich

ritard.

send ihn an — ein Aug voll Früh - lings - licht. Aus

rit. *ritard.*

Schmer-zens-stür - men, die mein Herz durch-to - sen,

send ich den Hauch, dich un - sanft rühr er nicht!

Wenn du ge-den-kest an den Freu-de-lo-sen, so wird der Him-mel

mei - ner Näch - te licht, so wird der Him - mel mei - ner

Näch - - - te licht.

(Orig. As dur.)

Zum Schluß.

(Rückert.)

Adagio.

26. *p*

Hier in die - sen erd - be - klom - men Lüf - ten, wo — die Weh - mut taut,

p

hab ich dir den un - voll - komm - nen Kranz ge - floch - ten, Schwe - ster, Braut!

ritard.

Wenn uns dro - ben auf - ge - nom - men Got - tes Sonn ent - ge - gen - schaut,

ritard.

p

wird die Lie - be den voll - komm - nen Kranz uns flech - ten, Schwe - ster, Braut!

pp